

Bote von der Ybbs.

Sellspruch

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig K --- Halbjährig " --- Vierteljährig " 13.000--- Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handchriften nicht zurückgeschickt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit K 300 für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachsch. Mindestgebühr 5000 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig K --- Halbjährig " --- Vierteljährig " 12.000--- Einzelnummer K 1000---
---	--	--

Nr 4 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. Jänner 1924 39. Jahrg.

An die Bevölkerung Niederösterreichs!

Zweimal habe ich mich in der letzten Zeit an die Bevölkerung Niederösterreichs gewendet, um Hilfe und Unterstützung für einen edlen Zweck zu heischen.

Der erwartete Erfolg blieb nicht aus und so ist es heute an mir, Allen zu danken, die, meinem Aufruf folgend, ihre Opferwilligkeit in so reichem Maße bewiesen haben.

Herzlichen Dank gebührt allen, die anlässlich der Pfingstsammlung reichliche Spenden für das n.-ö. Jugendhilfswerk beisteuerten, die unseren hilfsbedürftigen Kindern zu Gute kamen.

Nicht geringerer Dank gebührt aber auch allen Jenen, die, als bald darauf ein neuer Hilferuf an die Not unserer Brüder im Deutschen Reich gemahnte, nicht zögerten, das Ihre zur Vinderung der deutschen Not beizutragen.

Die Sammelergebnisse von 1 1/2 Milliarden Kronen, die dem n.-ö. Jugendhilfswerk und von 2 1/2 Milliarden Kronen, die der n.-ö. Deutschlandhilfe zugeführt werden konnten, geben beredetes Zeugnis vom Opferinne und der Hilfsbereitschaft aller Kreise der Bevölkerung Niederösterreichs.

In der Mitte solcher Menschen hängt mir nicht um die Zukunft, und stolz darauf ihr Landeshauptmann zu sein, sage ich nochmals allen Niederösterreichern meinen wärmsten Dank.

Der Landeshauptmann:
Dr. Buresch m. p.

Politische Übersicht.

Deutschösterreich.

L. H. — Die Regierung sieht sich vor neuen Schwierigkeiten im Parlamente. Die Verhandlungen über das Abgabenteilungsgesetz mußten vorläufig vertagt werden, weil die Ländervertreter eine genaue Durchrechnung und Nachprüfung des in Verhandlung gestandenen Zahlenmaterials verlangt haben und diese Arbeit im Finanzministerium nicht vor Ablauf einer Woche fertiggestellt werden kann. Weitere Schwierigkeiten haben

sich wegen der geplanten Erhöhung der Effekten-Umsatzsteuer von 2,4 auf 5 v. H. ergeben. Die „armen“ Banken behaupten nämlich plötzlich, daß sie nicht in der Lage wären, die dadurch noch weiter ins Stolzen kommenden „Konditionen“, die bei uns ohnehin schon höher seien, als in Paris, Berlin, Zürich und anderen Orten, ertragen zu können. Daß unsere Banken aber durchaus nicht so „arm“ sind, beweisen die palastartigen Riesenbauten, die in den letzten Jahren von ihnen in Wien aufgeführt wurden, und eine Notiz, die am 18. d. M. in der „Stunde“ zu lesen war. Dieses Schieberblatt schrieb: „Wie die heute erschienene Nummer der „Börse“ mitteilt, wurde nach langen Verhandlungen dem aus der Bodenkreditanstalt ausgeschiedenen Vizepräsidenten Alexander Weimer, der ursprünglich als Abfertigung einen hohen Betrag im Pfund Sterling verlangt hatte, als auf ihn entfallender Anteil aus den noch laufenden und nicht mehr zur Abrechnung gelangenden Syndikatsgeschäften und sonstigen Beteiligungen ein Betrag von 4.000.000 Schweizer Franken, das sind über 50 Milliarden österreichische Kronen (!) ausbezahlt. Außerdem wurde ihm für die Dauer seines vorzeitig gelösten Vertragsverhältnisses ein Jahresbezug von 1,8 Milliarden Kronen (!) zugestanden! Die Bodenkreditanstalt macht, wie die genannten Ziffern bezeugen, so wie alle übrigen Banken geradezu glänzende Geschäfte. Gegen die geringfügige Erhöhung der Effektenumsatzsteuer, welche ja doch von den Kunden getragen werden muß, läuft sie im Verein mit den übrigen Banken ewergisch Sturm. Wenn nur sie den Meckern voll haben, den Staat mag das „dumme Volk“ erhalten. Es wäre geradezu unerhört, wenn Regierung und Parlament dem Verlangen der Banken nach Nichterhöhung der Effektensteuer nachgeben würden. Die richtige Antwort des Bundeskanzlers auf diese Haltung der Banken wäre die sofortige Einführung der Kapitaldienstpflicht, d. h. die Einführung eines Zwanges zur Beistellung des Bankkapitals für Staatszwecke, ohne daß der Staat hierfür eine Vergütung zu bezahlen hätte. Man redet viel von der Arbeitsdienstpflicht herum; worum spricht niemand von der notwendigen Kapitaldienstpflicht?“

Wie sehr eine solche äußerst dringend notwendig ist, ersehen wir bereits aus den Zahlen, die uns der Staatsvoranschlag für das Jahr 1924 brachte. Wir sehen es neuerdings an den Ziffern, die aus dem Voranschlag 1924 des Landes Niederösterreich veröffentlicht wurden. Das

Land Niederösterreich weist einen ungedeckten Abgang von über 48 Milliarden Kronen aus, bei einem Gesamtfordernis von 452 Milliarden Kronen. Dieser Abgang stellt somit den hohen Hundertsatz von 11 v. H. des genannten Erfordernisses dar und weist gegenüber dem Defizite des Vorjahres eine Steigerung von 2,5 v. H. auf! — Zur Deckung dieses bedeutenden Abganges wäre die angeregte Kapitaldienstpflicht das beste Mittel. Statt dessen werden ganz bestimmt aber wieder nur neue Steuern, bezw. Erhöhungen, Droßelung der Kulturpflege, der Fürsorge usw. platzgreifen: alles Maßnahmen, welche die schweren Lasten des schaffenden Volkes vermehren, während das Bank- und Börsentum immer ellenbogenfreier allen Reichtum zusammenraffen darf, und sich dabei des besonderen Schutzes unserer Parlamentssozialisten erfreut, deren Organ, die „Arbeiterzeitung“, in ihrem Neujahrsartikel so schön geschrieben hat: „Wenn auch all unser Mühen und Kämpfen den Sorgen und Nöten des Tages gilt, über alles steht unverrückbar als Ziel die Macht im Staate, die Mehrheit im Parlamente, die sozialistische Regierung im Bunde wie in Wien. Dieses Ziel, einst in weiten Fernen gelegen, ist heute zum greifen nahe.“ — Die Macht im Staate, wie sie selbst schon in der Gemeinde Wien haben, würde zweifellos eine kleine Wunderung der Lastenverteilung im Volke herbeiführen; aber keinesfalls zugunsten des Volkes, sondern wieder nur zugunsten des Bank- und Börsentums, wie wir „zum greifen nahe“ an den Verhältnissen in Wien sehen. Daß diese erträumte „sozialistische“ Regierung der jüdischen Geldherrschaft nichts zu leide tun wird, bezeugten uns die Anzeigen in der „Arbeiterzeitung“, die im Dezember wiederholt eine Reihe ganzseitiger Ankündigungen der jüdischen Großwarenhäuser brachte, wie man annehmen muß, gegen sehr gute Bezahlung. Die Parlamentssozialisten spiegelstechen nur so herum, es ist ihnen nicht ernst mit der Bekämpfung des Großkapitals geworden. Ernst meinen sie nur ihre Absicht, den Mittelstand ganz und gar zugrunde zu richten, um dadurch das Proletariat und ihre Anhängerschaft vermehren zu können. Rund um die österreichische Sozialdemokratie herum knistert es im Gebäude des Marxismus bereits bedenklich. In Italien und Ungarn wurde er bereits zu Boden gerungen, in Deutschland und in der Tschechoslowakei erlebt der Marxismus gerade jetzt seinen Zusammenbruch, und Macdonald, der den gläubigen Genos-

Der Schandfleck.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Anzengruber.
(Nachdruck verboten.)
(45. Fortsetzung.)

Dann rannte sie über den Hof, hinaus in das freie Feld, sie brauchte nicht lange zu rufen, sie brauchte auch keinen Beistand zu suchen, ihr Schrei klang so erregt, ihr Aussehen war so verstört, daß Kaspar und Leni eilig herzugestürzt kamen und, ohne Frage des Leidestens gewiß waren.

Burgerl lief hinter den Voraneilenden her, oh sie ihnen aber die Treppe hinauf folgte, nahm sie aus der Küche die Essigflasche mit. „Es kommt sein, daß der Mutter schwach wird.“

Oben war Leni vor dem Bette in die Knie gesunken und hatte nach der Hand des Schweratmenden gefaßt, diese suchte unsicher herum, erst als das weinende Weib sie sich selbst auf den Scheitel gelegt hatte, ruhte sie, wie an ihrem Ziele.

Wühlisch sagte der Sterbende mit Knabenhaft heller Stimme: „Leg mich gegen d' Wand.“

Leni erhob sich, sie drückte einen Kuß auf seine Stirne, dann schlang sie sorglich beide Arme um ihn und tat, wie er geheißten.

Es war ein einziger Blick, den Burgerl, vom Fußende des Bettes, ihrem Vater zuwarf, der diesen veranlaßte, hinzuzupringen. Er fing das zusammenbrechende Weib in seinen Armen auf.

Er setzte die Bewußtlose auf einen Stuhl. Burgerl drängte ihn weg. „Laß mich, Vater.“ Sie begann Lenis Stirne und Schläfen mit Essig zu waschen. „Sie wär die Nächste dazu,“ sagte sie unterdem, „ihm die Augen zuzudrücken, man darf aber damit nicht warten, heißt es, so will ich es an ihrer Stell tun. Willst so gut sein, Vater, und 'n armen Ehnl wieder herüberlegen.“

Der Bauer legte den Toten zurecht. „Er hat die Augen ohnehin fest zu. Er liegt, wie schlafend.“

Als Kaspar vom Bette zurücktrat, ging Sepherl hinzu und faltete die Hände des Erkaltenen.

Leni kam wieder zu sich, sie hielt Burgerl, die ihr mit Tränen in den Augen um den Hals gefallen war, vor sich auf dem Schoße und so, enge aneinander geschmiegt, schluchzten beide, bis Kaspar bekümmert herzutrat und das Weib über das Köpchen seines Kindes hinweg ihm die bebende Hand reichte. Burgerl hauchte in die Schürze und trocknete der Mutter die Augen, dann wies sie nach dem Bette. „Er schläft, der Ehnl, schau, wie er schläft.“

Sie führte Leni, die sich wie ein Kind leiten ließ, einige Schritte gegen das Sterbelager, da knieten beide nieder und sprachen halblaut ein Gebet, und als das Amen verhallt war, erhob sich Burgerl und sagte: „Vater, jetzt führ d' Mutter hinweg.“

„Ich kann mit fort,“ widerstand diese.
„Du kannst ihn ja noch sehen, später,“ tröstete Burgerl und half ihr vom Boden auf.

Die Bäuerin stand unschlüssig. „Wer wird bei ihm wachen?“ fragte sie leise.

„Ich und die Sepherl,“ gab Burgerl entschieden zur Antwort.

„Komm, komm, mein arm's Weib,“ drängte Kaspar, „laß uns gehen.“ Und sie folgte ihm aus der Stube. An der Schwelle blidte sie noch einmal trübchen Auges zurück und als Burgerl die Türe schloß, da sank sie an die Brust des Mannes und stöhnte: „O, Kaspar! Wie weh das tut! Wenn ich ihn nur einen einzigen Tag länger behalten hätt! — Grad jetzt, wo ers hätt guthaben können!“

Und da fand Kaspar das erlösende Wort, das den wilden Krampf brechen und dem Schmerze seine Heiligkeit wahren sollte. Er holte es aus dem eigenen Herzen heraus. „Schau, Leni,“ sagte er weich, „wieviel härter wärs, wenn der alte Mann mit gwußt hätt, wie wirs

mit ihm meinen, so hat sich noch rechtzeitig geschickt, daß er davon erfährt, das war sein letzts Erlebts, sein letztes Freuen und in dem is er hinüber.“

Nachdem Burgerl die Türe des Sterbezimmers geschlossen, suchte sie aus einer Lade ein Gebetbuch hervor und blätterte darin nach den Gebeten für die Verstorbene.

„Aber Burgerl, du wirst doch mit wirklich da beim Toten bleiben wollen?“ fragte erstaunt die alte Sepherl.

„Ich werd bleiben.“

Burgerl setzte sich zu Häupten und Sepherl an das Fußende des Bettes und beide begannen gemeinsam zu beten. Das Mädchen las die Gebete mit halblauter Stimme, die alte Magd murmelte sie Wort für Wort aus dem Gedächtnisse. Die beiden Stimmen, die helle gedämpft und die tiefe klanglos, erfüllten den kleinen Raum mit einem schwürenden Gesumme, das bei Stellen dringender Anrufung und kräftiger Bitte sich etwa um einen Ton erhöhte, aber immer gleichförmig und einschläfernd fortwährte.

Burgerl ermüdete zuerst und ließ die Hand mit dem Busche in den Schoß sinken, bald aber machte die vollkommene Stille, die eingetreten war, sie aufblicken und sie sah Sepherl, die eine Weile eifrig allein weiter gebetet hatte, schlummernd sitzen. Sie weckte sie nicht.

Sie war mit dem Toten allein.
Er lag wie in tiefem Schläfe.

Sie rührte leise mit einem Finger an seine Hände, die waren kalt und starr.

Gestern noch weh und freudig bewegt, müde gehegt vom Herzleid, der Freude gegenüber wie ein verschüchtertes Kind, das, vom Weihnachtsbaum geblendet, sich nicht zuzulangen traut, heut über Leid und Freud hinweg!

(Schluß folgt in der nächsten Nummer.)

sen aus der Verlegenheit helfen sollte, hat just im Unterhause gerade jenen Sozialismus abgeschworen, den Bauer und Kohn-Jorten so verherrlichen. Das nenne ich Pech haben. Hätten die übrigen österreichischen Parteien ein weniger starres, schwungvolleres Getriebe, dann wäre auch bei uns die Zeit nicht mehr so ferne, wo der rote Bankrott zur Tatsache wird. Die Marxisten haben doch seit dem November 1918 auf so Manches schon Verzicht leisten müssen; sie werden einmal auch auf ihre hochgespannten Herrschaftsgelüste verzichten müssen, und zwar endgültig, wenn die nichtsozialdemokratische Bevölkerung einsichtiger wird in politischen und sozialen Fragen.

Deutschland.

Bei der Tagung des Reichsausschusses der Zentrums-partei erklärte das Parteimitglied, der Minister für das besetzte Gebiet Dr. Höfler, daß Deutschland alles versuchen müsse, um zu einer Verständigung mit Frankreich zu kommen, des gegebenen Modus vivendi halber. Die Statuierung dieses Modus vivendi beweist uns wieder einmal das Verbrecherische der deutschen Zentrums-politik und ist hervorragend geeignet, die durch den Frankentwurf erfolgten gegenwärtigen Nöte der Politik Poincares lindern zu helfen. Diese gespreizte Hervorkehrung des Erfüllungswahnsinnes in dem Augenblicke, wo die französische Raubpolitik am Währungs-zusammenbruch Schiffbruch erleiden kann, wirkt sich praktisch als unverhüllte Schützenhilfe für Poincare aus, der in den letzten Tagen mit dem Vatikan ein diesem günstiges Abkommen abgeschlossen hat. Wahrlich der Lohn für Poincares Komfremdlichkeit kommt flink und Deutsche sind es, die ihn geben!! Natürlich geben diese „deutschen“ Zentrumsführer diesen Lohn zum Schaden für das deutsche Volk, aber zum Vorteile für den Vatikan. Das zentrumsparteiliche Schuldbuch hat mit Höflers neuester Deklaration zum Erfüllungswahnsinn einen großen Zuwachs erhalten, denn die Ausführungen des Reichsministers Dr. Höfler wurden, in eine Entschlebung gefaßt, vom genannten Reichsausschuß einstimmig angenommen. Nicht ein Einziger sah bei dieser Sitzung, dem sein deutsches Gewissen geboten hätte, gegen diesen Volksverrat entrüstet Stellung zu nehmen. Das ist erbärmlich, umso erbärmlicher, weil Reichskanzler Marx bei dieser Sitzung den Vorsitz führte, wodurch dieser Verrat eine Art amtliches Gepräge erhalten hat.

Im Nachhange zu den Vorschlägen in München muß mitgeteilt werden, daß der Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“, der als Mitarbeiter auch vieler deutschösterreichischer nationaler Zeitungen auch bei uns gut bekannte Josef Stolz, dieser Tage aus der Haft entlassen und das Ermittlungsverfahren gegen ihn eingestellt wurde. Die bayrischen Nationalsozialisten beteiligen sich nicht an den bevorstehenden Landtagswahlen. Die Mitglieder der Partei werden mit den Kampfverbänden im Verbands des „Völkisch-sozialen Blockes“ zu den Wahlen schreiben. Zufolge eines Antrages des völkischen Abgeordneten Roth im bairischen Landtage ist in der aller nächsten Zeit schon mit der Aufhebung der Verbote für alle völkischen Zeitungen zu rechnen. Es wäre höchste Zeit, daß mit diesem Skandale endlich aufgeräumt werden würde. Die Rahr-Leute verstoßen dem Antrage Roths ihre Zustimmung. Dabei nennen sich diese Leute „national“! Die Marxisten bringen Deutschland nicht die heißersehnte Freiheit.

England.

Der in unserer letzten Folge bereits mitgeteilte Mißtrauensantrag der Labour party gegen die Regierung Baldwins wurde im Unterhause mit 328 gegen die 256 Stimmen der Konservativen Partei angenommen. Mit ihm ist die Regierung Baldwins gestürzt. Das Kabinett Baldwin ist, wenn diese Zeilen gelesen werden, bereits zurückgetreten. Wahrscheinlich hat zu diesem Zeitpunkt auch der Arbeiterführer Ramsay MacDonald bereits den Auftrag des Königs zur Bildung einer neuen Regierung übernommen. Einzelne Tagesblätter brachten sogar schon eine vollständige Ministerliste. Etwas früher als die Ministerliste ist ein Streik der englischen Eisenbahner ausgebrochen, dem sich bisher über 50.000 Mann des Zugförderungsdienstes angeschlossen haben. Der nationale Eisenbahnerverband hat sich gegen den Streik ausgesprochen. Der Streik ist somit kein vollständiger, immerhin aber genug, eine Belastungsprobe für die Arbeiterregierung Macdonalds abzugeben. Die Wirkungen des Streiks machen sich bereits bemerkbar. Die Regierung bereitet eine Verordnung zur Einschränkung des Kohleverbrauches vor. Auf die Lebensmittelhandlungen findet ein wahrer Käufersturm statt. Viele Geschäftsinhaber sind deshalb schon zu einer Rationierung der Warenabgabe übergegangen. So haben die Kohlenhändler beschlossen, während des Ausstandes nur 200 Kilogramm Kohle für die Woche an den einzelnen Verbraucher abzugeben. Die Londoner Zeitungen haben den Umfang ihrer Ausgaben bereits erheblich eingeschränkt. Das Generalsekretariat des englischen Transportarbeiterverbandes, dem die Seelente und alle übrigen Arbeiter mit Ausnahme der Eisenbahner angehören, hat erklärt, daß die Eisenbahnerunternehmung gut daran täte, die Forderungen des Lokomotivpersonales zu berücksichtigen, weil sonst die Gefahr eines allgemeinen Ausstandes aller Transportarbeiter sehr groß sei. Die Streikenden veranstalten Demonstrationen und gaben bekannt, daß sie jeden Versuch, den Verkehr wieder in Gang zu bringen, mit allen Mitteln verhindern, und auch vor Gewalttaten nicht zurück-

schrecken werden. Die Havas-Korrespondenz meldet, daß bereits Verhandlungen zwischen den Streitenden und Eisenbahnverwaltungen im Gange seien.

Frankreich.

Zum weiteren Fortschreiten des Frankentwurfes hat der französische Finanzminister erklärt, daß Frankreich das Opfer einer internationalen Verschwörung geworden sei. Das mag schon stimmen! Warum aber hat dieser Minister das Teufelskind nicht beim richtigen Namen genannt? Die „Protokolle der Weisen von Zion“ würden ihm erschöpfende Auskunft geben über die Verantwortlichen dieser internationalen Verschwörung. Er hätte nicht daneben gegriffen, wenn er dieses Komplott ein jüdisches genannt hätte. Es ist nämlich ebenso jüdisch wie die neun-Österreicher jüdisch sind die nach einer Meldung des Wiener Sechshundertblattes auf Weisung des Pariser Ministeriums des Innern wegen der Vorgänge an der Börse von Frankreich ausgewiesen worden sind. Man nennt sie „Österreicher“, aber es sind Juden; das ist die Gemeinheit! Das Österreicherturn wird zum Schutze jüdischer Razzianten, die eigentlich ins Gefängnis gehörten, dadurch gräßlich beschimpft. In Frankreich gelten diese Juden natürlich als Österreicher. Wenn schon Seipel nicht einschreitet, weil er als großer Judenfreund bekannt ist, so wäre es seine Pflicht, als höchster Regierungsmann zum Schutze des österreichischen Prestige einzuschreiten. Uns ist bisher nichts bekannt geworden, daß er einen derartigen Schritt unternommen hätte.

Eine Folge der katastrophalen Währungskrise ist auch der Kongreß der französischen Steuerträger, der unter dem Voritze Painlevés zu dem Zwecke zusammengetreten ist, die Möglichkeit eines besseren Steuertragnisses zu finden, das unter Schonung der Produktion und unter Vermeidung von Willkür, aber auch unter möglicher Ausschaltung von Steuerhinterziehungen zu erzielen sei. Dreiundzwanzig verschiedene Gruppen von Steuerträgern haben zu dieser Tagung Delegierte entsendet. — Wir ersehen aus diesem Kongreß, daß die französische Regierung durch den Frankentwurf bereits in arge Schwierigkeiten gekommen ist. Wir begrüßen diese Krise, wenn sie geeignet ist, den terroristischen Druck der französischen Gewaltpolitik gegen das Deutsche Reich merklich herabzumindern. Man mache sich aber in dieser Beziehung keine besonderen Hoffnungen.

Rußland.

Das Sowjetregime hat ganz plötzlich den führenden Mann verloren. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissäre, Wl. Iljitsch Lenin-Uljanow ist am 22. d. M. in Gorka bei Moskau plötzlich gestorben. Lenin litt bereits längere Zeit an einer Krankheit, über die Näheres nicht bekannt gemacht wurde. Die unmittelbare Todesursache war eine Lähmung der Atmungsorgane. Ein von Sinowjew unterzeichneter Aufruf des Vollzugsausschusses der kommunistischen Internationale an alle Sektionen derselben erklärt: „Das internationale Proletariat hat den größten Verlust seit dem Tode Karl Marx erlitten. Gut ab vor dem frischen Grab des großen Meisters der Arbeiterklasse. Das internationale Proletariat weiß, was es in der Person Lenins verloren hat. . . .“ Die Wiener „Arbeiterzeitung“ hat über Lenins Tod geschrieben: „Wir werden nicht vergessen, wie seine Tat im Jahre 1917 der Arbeiterbewegung aller Länder gewaltig verstärkte Schwungkraft verliehen hat! Wir werden nicht übersehen, wie der Staat, den er aufgerichtet hat, in Stürmen ohnegleichen, so ganz anders er auch geworden ist, als er ihn gedacht, doch eine revolutionäre, eine revolutionierende Tatsache bleibt mitten in dem Chaos der kapitalistischen Welt. Darum vergessen an seinem Grabe die sozialdemokratischen Arbeitermassen alles, was uns von ihm geschildert hat. Es war, trotz aller Verschiedenheit der Wege, doch dasselbe Ziel, unser Ziel, zu dem er gestrebt, nach dem er gerungen hat; es bleibt, trotz aller Irrungen, doch mächtig weiterwirkende Tat im Entwicklungsgang des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse, was er vollbracht hat. Neben die großen Revolutionäre der Vergangenheit reihen wir ihn, deren Namen uns teuer bleiben, auch wenn die Geschichte über ihre Irrtümer und Illusionen längst hinweggegangen ist. Wie ihr Gedächtnis wird auch das seine bleiben, wie es Karl Marx von Wilhelm Wolff gesagt, „eingeschreint im großen Herzen der Arbeiterklasse“. — Wir wissen nicht, inwieweit Lenin persönlich Anteil genommen hat an den millionenhaften Menschenmordungen, die unter dem Sowjetregime in Rußland, verstärkt durch raffinierte Bestialität, begangen wurden. Die Verantwortung trägt der nun Verstorbenen zweifellos dafür, weil er der oberste Funktionär der Bolschewisten seit dem Siege ihres Systems bis zu seinem Sterbetage gewesen ist. Sein Tod wird wenigstens vorläufig keine Wenderung im Kurse der bolschewistischen Politik herbeiführen, da sich dieselbe schon seit längerer Zeit ohne jede besondere Aktivität Lenins behelfen mußte, an der er infolge seines Krankheitszustandes gehindert war. Eine amtliche Kundmachung der Sowjetregierung bringt, daß sie das Werk Lenins fortsetzen und den von ihm beschrittenen Weg weitergehen werde. Die Sowjetregierung, so schließt die Kundmachung, steht unentwegt auf dem Posten zum Schutze der Errungenschaften der proletarischen Revolution. — Ob dem Bolschewismus dieses Ziel weiterhin offen bleibt, ist eine Frage des Schicksals. Doch die Möglichkeit dazu ist heute nicht mehr so groß als vor zwei oder drei Jahren.

Örtliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, 27. Jänner, 9 Uhr, Gottesdienst, Waidhofen. 10 Uhr Jugendgottesdienst. 3 Uhr Gottesdienst Weyer. Donnerstag, 31. Jänner, 8 Uhr abends, Bibelstunde Waidhofen.

* **Beförderung.** Der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat die Sicherheitswachbeamten Herrn Heinrich Baumgartner, Herrn Leopold Grieffler und Herrn Vinzenz Pöhl zu Revierinspektoren ernannt, in Anbetracht der gewaltigen Anforderungen, die der Wachdienst in dieser Zeit an die Wachbeamten stellt, eine längst wohlverdiente Anerkennung. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

* **Deutsche Kinderhilfsaktion.** Der Deutsche Turnbund (1919) hat die ihm angehörigen Turnvereine mit der Besorgung von Kostplätzen für arme unterernährte Kinder aus dem Deutschen Reiche betraut. Der diesbezügliche Aufruf im „Boten von der Ybbs“ vom 30. November 1923, an mitfühlende Menschen gerichtet, hat bisher nur unzureichenden Erfolg gehabt. Die Anteilnahme ist im Vergleiche zur Bargeldsammelaktion für Deutschland demnach sehr schwach. Es ist für die Zukunft unseres Volkes ungleich mehr wert, sich der armen Kleinen anzunehmen, und es kommt einer Millionenpende gleich, einige Monate für ein darbenendes Kind zu sorgen. Ist es denn nicht möglich, wenigstens eine geringe Anzahl dieser armen Menschenkinder, die die Bitternis im Frühling ihres jungen Lebens bereits zu spüren bekommen haben, hier in unserer gastfreundlichen Stadt für einige Monate zu beherbergen, ihnen, wenn auch im bescheidenen Maße, bessere Tage zu schenken? Möge niemand der Tage vergessen, wo Österreichs Kinder von fremden Staaten leuchtenden Auges, gut genährt, also kräftig und widerstandsfähig gegen die Volksgeißel Tuberkulose u. a. Krankheiten, zurückkamen. Und nun darbt das Brudervolk; im ohnmächtigen Schmerze und stiller Wehmut sieht Bürger und Arbeiter seine Kinder körperlich verfallen und hält in bitterer Gebärde seine Hände nach uns gerichtet. Ein stilles „Selbst uns, und wir werden's Euch vergelten!“ — Anmeldeformulare werden von der Verwaltung des Blattes und bei Herrn A. Herzig, freundlichst zur Verfügung gestellt und sind nach Ausfüllung dort wieder abzugeben. Die Anmeldungen werden mit 15. Feber d. J. abgeschlossen.

* **Männergesangsverein.** — Volksliederspiel. Wir verweisen darauf, daß die Aufführungen des Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ am 2. und 3. Feber für Waidhofen und nicht für Auswärtige bestimmt sind. Vormerkung bei Vereinsmitgliedern können für diese Vorstellungen nicht entgegengenommen werden, Karten sind im Vorverkauf erhältlich. Für die Aufführung am 2. Feber, 1/8 Uhr abends: Freitag den 1. Feber von 1 bis 3 Uhr in C. Weigands Buchhandlung. — Für die Aufführung am 3. Feber, 3 Uhr nachmittags, Freitag den 1. Feber von 1 bis 3 Uhr in Herrn Ellingers Papierhandlung. Für Auswärtige wird das Volksliederspiel Sonntag den 10. Feber aufgeführt. Wir werden über diese Vorstellung in nächster Nummer berichten.

* **Gründungsfeier des Hilfsvereines für Deutschböhmen und die Sudetenländer.** Wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, findet Freitag den 1. Feber, um 8 Uhr abends, im Bräuhaus die 2. Gründungsfeier statt. Hierzu erscheint Herr Alois Ciller als Abgesandter der Hauptleitung in Wien als Redner. Im Programm sind vorgesehen: Heitere Vorträge, ein Glückshafen, Schwammelmusik, Chorlieder und sonstige Solovorträge. Der Eintritt für Mitglieder und für von Mitgliedern einmündige Gäste ist frei. Spenden für die Glückshafen sind bis längstens 28. d. M. im Taubhauptverlag bei Frau Marie Rodhrasnik abzugeben.

* **Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereines** Montag den 29. Jänner, 8 Uhr abends, Großgasthof Inführ. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes ist zur Pflicht gemacht.

* **Sprechabend des Gewerbevereines.** Samstag den 26. Jänner, punkt 7 Uhr abends, Hotel Inführ. Vortrag über die neuerrichtete Handelsschule. Bekanntgabe der Einläufe und Einzahlung der Kostbeträge für die Gewerbevereinszeitung. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Der nächste Familienabend der Mitglieder findet am 2. Feber in Herrn Anton Rerschbaumers Gasthaus statt. Zusammenkunft 8 Uhr abends.

* **Todesfall.** Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist in Wien Herr Gottlieb Schmitzlehuber, Bautechniker, nach kurzer Krankheit, im 51. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene war ein gebürtiger Waidhofener und ein Bruder des Gastwirtes und Realitätenbesizers Herrn Josef Schmitzlehuber in der Landgemeinde. Er ruhe in Frieden!

* **Brivatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen usw., Waidhofen a. d. Ybbs Graben 25.** Der diesjährige 14-tägige Schnittzeichenskurs beginnt Montag den 18. Feber und wollen Anmeldungen schriftlich oder mündlich an die Kursleiterin Frau Olga Djer-Resch, Poststeinerstraße 24, gerichtet werden.

* **Der Dichter Robert Hohlbaum** nennt seinen neuesten Roman „Die deutsche Passion“, mit dessen Veröffentlichung die Halbmonatsschrift „Der getreue Eckart“ in ihrem sechsten erschienenen zweiten Heft beginnt. Die-

jes Heft übertrifft durch seinen reichen Inhalt womöglich noch das erste, so daß wir jedermann diese bei vorzüglicher Ausstattung äußerst billige Zeitschrift bestens empfehlen können. „Der getreue Eckart“ kostet samt Jugendbeilage „Jung Eckart“ bei vierteljährigem Dauerbezug (6 Hefen) K 20.000 und ist direkt vom Eckart-Verlag Wien, 8/2, zu beziehen.

* **Todesfälle.** Am 13. Jänner starb Herr Anton Slameczka, Werkelmann, im 64. Lebensjahre. — Am 14. ds. Herr Leopold Tischlmayr, Bründner, im 56. Lebensjahre. Am 17. ds. Herr Rudolf Reitmayer, Mafel, im 69. Lebensjahre. Die Erde sei ihnen leicht!

* **Diebstahl.** Am 23. ds. kam nachmittags in das Haus Diewald, Wienerstraße 4, ein junger Mann, der um eine Unterstützung bat. Nach einiger Zeit bemerkte Herr August Diewald, daß seine in der Werkstatt befindliche silberne Taschenuhr entwendet worden sei. Sofort angestellte Nachforschungen sowohl der Polizei als der Gendarmerie blieben erfolglos. Der junge Mann war nett gekleidet und hatte eine leise Stimme. Er hatte an verschiedenen Stellen der Stadt um Unterstützung gebeten und es ist möglich, daß er auch sonst wo sich Eigentumsdelikte zu Schulden kommen ließ. Da seine Spur über Böhlerwerk hinaus nicht verfolgt werden konnte, so wird der Dieb wahrscheinlich seitwärts bei Pauern seine Beute verkauft haben.

* **Vom Winter.** Das für Montag, 21. Jänner, angekündigte Eisfest mußte wegen des inzwischen eingetretenen Tauwetters abgefragt werden und wird heute Freitag den 25. ds. abgehalten. Das Tauwetter verursacht in der Stadt einen schwer zu beschreibenden Zustand der Straßen und Wege und die abruttschenden Schneemassen der Dächer machen das Gehen auf den Bürgersteigen oftmals gefährlich. Der gestrige rasche Witterungsumschlag veränderte mit einem Schlage die Lage und das kalte schöne Winterwetter begünstigt alle Winterporte wie seit langen Jahren nicht. Jung und Alt tummelt sich täglich am Eisplage des „goldenen Löwen“, ebenso eifrig, vielleicht noch leidenschaftlicher wird dem Eisfischen gehuldigt. Herr Rudolf Brantner hat in seinem Garten, unter der Burg, eine Doppelschneebahn errichtet und veranstaltet Samstag ein „Winterspielchen“. Man sieht daraus, daß dem Wintervergönnen keine Schranken gesetzt sind, soweit der Wettergott ein Einsehen hat.

* **Vereinshausino.** „Lutrezia Borgia“, Großfilm in zwei Abteilungen — ein Meisterwerk deutscher Filmkunst — wird Samstag und Sonntag (1. Teil), Dienstag und Mittwoch (2. Teil) im Vereinshausino gespielt. Der Film behandelt die Lebensgeschichte der Lutrezia Borgia, einer sagenhaft schönen, anmutigen Adelsfrau, die um die Wende des 15. Jahrhunderts in Rom lebte und durch ihre Liebesangelegenheiten am Hofe des Papstes Alexander eine große Rolle spielte. Als Darsteller in diesem Film wurden nur die allerersten Größen gewählt; so spielt z. B. den Papst Hofkünstler Albert Bassermann, die Lutrezia Liane Haid, ferner spielen in großen Rollen Paul Wegener, Kurt Weidt und Lydia Salomanowa. **Sonntag abends Orchesterkonzert.** Vorverkauf Ellinger.

* **Kraftfahrervereinigung Niederösterreich (Land)** nennt sich die in Krems a. d. D. geschaffene Zusammenfassung aller amtlichen Motorrad- und Autofahrer außerhalb Wien. Sie wird sich aus selbständigen Ortsgruppen von mehr als 10 Teilnehmern in größeren Orten zusammenschließen, deren Leiter dem Hauptvorstande in Krems angeschlossen. Es bestehen bereits die Ortsgruppen in Krems, Langenlois, Mautern und St. Pölten, Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs werden demnächst gegründet, wobei der Fahrwart H. Heinz Kurz, dtz. in Opponitz, Vortrag halten wird und auch weitere Auskünfte erteilt.

* **Der Erste Andre Hofer-Feigenkaffee hat mit den Garantien und Vorteilen, die er bietet, jede Konkurrenz weit überflügelt!**

* **Wildfelle aller Art** und auch sonstige Felle von Haustieren kauft nach wie vor Leopold Tachauer, Wien, 2., Obere Donaustraße 63. Geogr. 1875. +

* **Windhag.** (Pfarrer R. Wichmann Weinzierl †.) Einen sehr schweren Verlust hat die Pfarngemeinde Windhag erlitten. Unser lieber hochw. Herr Pfarrer Vater Wichmann Weinzierl wurde uns nach kurzem, schwerem Krankenlager durch den Tod entzogen. Obwohl er schon längere Zeit etwas leidend, ahnte doch niemand, daß wir so nahe am Grabe des geliebten Seelenhirten standen, da derselbe noch am Feste der Erbscheinung des Herrn den vor- und nachmittägigen Gottesdienst gehalten und am darauffolgenden Montag die Zwillingenbrüder von Schleierlehen getauft hat. Es war dies seine letzte priesterliche Handlung, denn schon am 18. Jänner 1924, seinem 55. Geburtstag, erlöste ihn der Tod von seinem schweren Leiden. (Schweres Herzleiden, Magentrebs.) Die beiden Nachwachen und der Begräbnistag gaben Kunde von der Beliebtheit des Verstorbenen, denn Windhag hatte wohl noch nie eine solche Menschenmenge gesehen, als am Tage des Begräbnisses, bei dem Sr. Gnaden der hochw. Herr Abt Theodor Springer vom Stifte Seitenstetten den Kondukt führte. Es waren außerdem erschienen vom Stifte Seitenstetten P. Viktor Mayerhofer, Prof. G. Erhart Mafel, Prof. W. Leonhard Siegel, P. Richard Nechwalsky, Prof. P. Blasius Schrammel. Von Waidhofen der hochw. Herr Probst Anton Wagner, von Sonntagberg der hochw. Herr Superior W. Raffael Hochwallner, von Gleiz Dr. P. Norbert Straßer, von Zell der

Herr Pfarrer Lorenz Dorner, von St. Leonhard der Herr Landlinger und der derzeitige prov. Seelsorger von Windhag P. Laurenz Bandzauner. Die marianische Studentenkongregation von Seitenstetten hatte zwei Vertreter entsendet. Von Verwandten war ersehenermaßen Familie Borbach aus Wien. Es waren auch vertreten die Gemeindevorstellung, der Ortsschulrat und Bauernrat von Windhag, die Gemeindevorstellung und der Ortsschulrat von Althartsberg, die Herren Bürgermeister von St. Leonhard und Sonntagberg und ein Vertreter der Schule Rosenau. Den Kirchenchor leitete Herr Oberlehrer Rogler, die Trauermusik Herr Krondorfer. Vollzählig ausgerückt war die Feuerwehr und Heimkehrer. Auch die Schulkinder gaben ihrem verstorbenen Katecheten das letzte Geleit. Eine große Anzahl weißgekleideter Mädchen trug die gespendeten Kränze. Am Grabe hielt Sr. Gnaden der hochw. Herr Abt eine Grabrede, wobei wohl kein Auge tränenleer blieb, da er den Lebenslauf des Verstorbenen schilderte. Dieser kam erst mit 18 Jahren zum Studium, denn er hatte zuerst seine Mutter auf ihrem Krankenlager bis zu ihrem Tode gepflegt, sodann schilderte der hochw. Herr Abt die Verdienste, die sich der Verstorbene um die Kirchen Althartsberg und Windhag erworben hat, wurden doch in der Zeit, während welcher der Verbliebene in Windhag war (6 Jahre), 3 Glocken für die Filialkirche in St. Egg und zwei Glocken für die Pfarrkirche in Windhag erworben und das Kriegerdenkmal errichtet. Ein großer Trost für uns ist, daß der verstorbene Seelenhirte, wenn auch tot, in der Mitte seiner Pfarngemeinde weilt. So können wir wenigstens das Grab des teuren Verstorbenen besuchen und daran beten. Wir Windhager wollen unserem unvergeßlichen Seelenpfleger ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

* **Opponitz. (Winterport.)** Die noch fast knietiefe Schneelage auf den umliegenden Bergwiesen bietet eine ideale Skifähre, da jetzt auf den verharschten Altschnee noch Neuschnee fällt. Auch die Arbeiterchaft der beiden Baufirmen huldigt fleißig dem Schneeschuh- und Rodelsport, besonders seit die Holzverarbeitungsfirma Schönauer und Pollack hier selbst Qualitätsware von Rodeln und Ski zu billigen Preisen erzeugt und auch einzeln verkauft. Vom Dorfe selbst ziehen Skiwiesen zu den höher gelegenen Bergwiesen hinauf, von denen man durch den Reichenwald nach Waidhofen, von der Wirtin und Hafelreit nach Profling-Ybbsitz, von Windberg-Langenschwend nach Seeburg oder Kleinholdenstein gelangen kann. Auch die Zugverbindungen von und nach Amstetten und Waidhofen sind sehr günstig und hat kein Winterportler notwendig, weiche Bahnfahrten nach Selzthal usw. zu machen. Nähere Auskünfte erteilt H. Heinz Kurz, Oberlehrer i. R.

* **Opponitz. (Kameradschaftsdiebstähle.)** Bei der großen Anzahl der Arbeiterchaft der Werksbauern und der oft mangelhaften Unterkunft der bunt zusammengewürfelten Arbeiter sind Diebstähle usw. keine Seltenheit. So wurden erst kürzlich einem fleißigen und sparsamen Arbeiter aus seinem verperrten Koffer während der Schichtarbeit etwa 5 Millionen Kronen, schwere goldene Uhren, Ketten und Ringe gestohlen, die er aus Amerika mitbrachte, 10—15 Millionen wert. Auch in St. Georgen a. R. wurden einem Arbeiter seine Ersparnisse von 4 Millionen Kronen, ferner Wäsche und Kleider aus dem Koffer gestohlen. Leider fehlt von den Dieben bisher jede Spur. Hier wäre Lynchjustiz angezeigt.

— (Kraftwerkbau.) Trotz der hohen Schneelage wird bei den beiden Baufirmen fleißig gearbeitet, um das Riesenwerk heuer beenden zu können. Das Maschinenhaus an der Ybbs in der Mirenau ist bereits unter Dach. Der 4000 Meter lange Hauptstollen dürfte Mitte Mai durchgeschlagen werden, auch die Leitungsmasten nach Wien sind meist fertig.

* **Hollenstein.** Samstag den 19. d. M. ist um 1/6 Uhr abends Herr Alexander Mayer, Rothschilbischer Forstwart i. R., im 74. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 22. ds. unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Herr Alexander Mayer, am 26. Feber 1850 in Hollenstein geboren, ist am 1. Oktober 1882 in die Dienste der Domäne Waidhofen getreten. Er war ein Musterbeispiel eines pflichtgetreuen Beamten, ein tüchtiger alter Jäger von echtem Schrot und Korn, der sich vielfach als Jagdführer hoher Herrschaften auszeichnete und sich infolge seines ehrlichen, geraden, offenen und beschwidenen Charakters und seines Dienstethers die Hochachtung seines Gutsheeren und seiner Vorgesetzten erworben hat und bei seinen Kameraden und untergebenen Arbeitern sehr beliebt war. Im Jahre 1920 trat er freiwillig in den wohlverdienten Ruhestand. Er war eines der ältesten Mitglieder der hiesigen Schützengilde, des Männergesangsvereines, des Friaqervereines, der Feuerwehr und vieler anderer Vereine. Als Besitzer des Hauses Schandach in Hollenstein, wo seine Frau eine besonders im Sommer sehr beliebte Gastwirtschaft führt, war er als eine sehr populäre Persönlichkeit im ganzen Ybbs-tale als der „alte Kander“ bekannt, geschätzt und geschätzt. Zum Leichenbegängnis hatten sich denn auch außer vielen Bürgern Bauern und Arbeiter, die ohngewannenen Vereine korporativ eingefunden. Ferner sehr zahlreich das Rothschilbische Beamtenpersonal mit Vertretern der Forstdirektion in Waidhofen und aller Forstverwaltungen, sowie viele Vertreter der umliegenden Herrschaften, hew. deren Beamtschaften. Sein ehemaliger Vorgesetzter Herr Ing. Anton Blaschek, Oberförster von Hollenstein, hielt ihm am Grabe einen warmen Nachruf. Als ob es auch eine Abordnung zur



Ehrung für den dahingegangenen waidgerechten Jäger sein sollte, erschienen am nahen, gegenüberliegenden Rücken des schneebedeckten Disberges in diesem Momente ein Rudel von 5 Gams, welche dort lange stehen blieben und nach dem Kirchhof herüberliefen, während herüber alle Jäger ihrem toten Kameraden den Ehrenbruch ins Grab warfen. Ehre deinem Andenken! Er ruhe sanft!

— (Brandstetter-Kino.) Donnerstag den 24. kam der prächtige Nordlandsfilm: „Manuf der Esfimo“ zum Abrollen. Es ist sehr dankenswert von Herrn Brandstetter daß er die Aufführung von einer ganzen Reihe der hervorragendsten Uraniafilmen (Originalfilme der Urania) sich gesichert hat, die jeden zweiten Mittwoch um 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends zur Vorstellung gelangen. Am 6. Feber kommt einer der schönsten und interessantesten Afrika-Filme der Gegenwart „Wildafrika“ zur Aufführung, mit den herrlichen naturgetreuen Aufnahmen von Zebras, Antilopen, Büffeln, Giraffen, Nashorns und Elefantenherden in freier Wildbahn bei der Tränke und in der Steppe. Das Schauspiel, wie ein Leonord sich an ein Zebra heranschleicht, es reißt und seinen Fraß hält. Hierauf die lebhafteste Mahlerei der Masgeier. Die Erlegung eines heranschleichenden Löwen. Der Ansturm eines Nashornes und Attacke auf den Photographen und vieles andere muß man gesehen haben, um einen Vorriß von dem Tierleben Afrikas zu bekommen. Der nächste Prachtfilm wird am 20. Feber ansetzen: „Wunder des Schneeschuhes.“ Es sind wahre Wunder an herrlichen Naturaufnahmen. Hierauf folgen: 5. März: „An den Felswänden Tirols“, 19. März: „Amid Kosmussens Polarfahrt“, und 2. April: „Mit den Zwergen nach Afrika“. Es veräume Niemand diese interessantesten und zugleich wissenschaftlichen Vorstellungen.

Aus Amstetten und Umgebung.

— **Personalnachricht.** Am Dienstag den 22. Jänner l. A. fand die Vermählung des Bürgermeisters von Schönbrunn, Herrn Franz Bilz, Gasthaus-Fleischhauerei- und Realitätenbesitzer in Allersdorf, mit Frä. Mizi Fauland, Chefköchin der Bahnhofsqaastwirtschaft in Amstetten, in Zitzlau bei Linz statt. Wir wünschen den Neuvermählten ein recht langes und glückliches Zusammenleben.

— **Männergesangsverein.** Die Theaterriege des Männergesangsvereines Amstetten wird in der ersten Hälfte des Monats März das Schauspiel „Alt Heidelberg“ von Meyer-Förster aufzuführen. Die Arbeiten hierzu haben bereits begonnen. Es werden neue Bühnendekorationen und Ausstattungstücke zu dieser Aufführung angeschafft werden.

— **Turner-Kränzchen.** Am 9. Feber findet im Hotel Ginner das heurige Kränzchen des Deutschen Turnvereines statt. Musik: Eisenbahnerkapelle. Eintritt 15.000 Kronen. Die Einladungen werden nächste Woche ausgefendet. Kleidung: Dirndl-, Straßenanzug und Turnerkleidung.

— **Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines.** Die heurige Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines findet am Sonntag den 27. Jänner, um 2 Uhr nachmittags, im Gasthause Neu statt.

— **Der gesamten Heilkunde Dr. Karl Ginner,** gewesener Sekundararzt des Krankenhauses der Stadt Wien, des orthopädischen Spitals (Prof. Spöck) und der Klinik Prof. Wiskacek, eröffnet ab Sonntag den 27. d. M. seine Praxis als praktischer Arzt in Amstetten, Rathausstraße 4. Herr Dr. Ginner ist ein Sohn des Großherzoglichen Besitzers Herrn Leopold Ginner.

— **Schneefahrt!** Gibt es denn wirklich in Amstetten keinen anderen Platz für die abgeführten Schneebrocken als die Schulwiese? Wann wird denn dieser Platz im Frühjahr für die Schulkinder und Turner wohl benutzbar werden, wenn er derartig zugerichtet wird?

— **Meinl-Filiale.** Im ehemaligen Gemüsegeschäft der Frau Dirnberger am Hauptplatz wird derzeit ein Verkaufsfokal der Firma Meinl hergestellt.

— **Ball der freim. Feuerwehr am 19. Jänner 1924.** Wie alle Jahre, war auch der heurige Feuerwehrball eine Veranstaltung, die ihrem guten, alten Rufe voll entsprach. Außer den Vertretern der Feuerwehren der näheren Umgebung war die hiesige Geschäftswelt nahezu vollständig vertreten und auch Besucher aus den übrigen Kreisen der Stadt hatten sich zahlreich eingefunden, so daß sich der Ball zu einem schönen Familienabende gestaltete. Bis in die ersten Morgenstunden währte das Tanzen und werden alle Anwesenden volle Befriedigung ihrer Tanzlust gefunden haben. Im Gemüthlichen spielte eine Schrammelfabelle fröhliche Weisen. Besonderen Zuspruch fand die geschmackvoll eingerichtete Bar, die stets überfüllt war, da besonders gutgelaunte Aufnahme mit offenen Armen fanden. Der zahlreiche Besuch und der Erlös des Blumenstandes, in dem sich Herr Handlos als Blumenverkäufer niederließ und durch seinen bekannten natürlichen Humor die Kauflust der Ballritter wesentlich anspornte, werden die Arbeit der rührigen Veranstalter durch den erzieltten Reingewinn reichlich gelohnt haben, der zur Gerätebeschaffung verwendet werden wird.

— **Hauptversammlung des Hausbesitzervereines.** Am Freitag den 1. Februar, 7 Uhr abends, findet im neuen Saale des Herrn Josef Neu, Rathausstraße, die diesjährige Hauptversammlung statt. Da dieselbe auch als Protestversammlung gegen den sich in die Länge ziehenden Abbau des Mieterschutzes wirken soll, werden auch alle anderen, dem Kreisverband Amstetten angeschlossenen Vereine höflichst eingeladen.

— **Gemeinderatssitzung vom 17. Jänner 1924.** Nach festgestellter Beschlussfähigkeit Eröffnung der Sitzung, sodann vor Eingehen in die Tagesordnung Bekanntgabe der Mandatsniederlegung durch Herrn G. R. Emil Rothleitner, insofern Verletzung desselben nach St. Völkten und Ausbruch des Dankes für dessen treue Mitarbeit, von welchem sich die sozialdemokratischen Gemeinderäte ausschließen. Begrüßung des neu eingetretenen G. R. Herrn Johann Kroh. Zur Kenntnis gebracht werden noch: Das Dankschreiben der Vereinigung der öst. Kriegsbeschädigten, Witwen u. Waisen in Bayern für die Spende von 2.630.000 K. Das Dankschreiben der Angestellten der Gemeinde und deren Unternehmungen für die gewährte außerordentliche Zuwendung; der obweiskliche Bescheid der Bezirkshauptmannschaft auf den Rekurs der Herren Wolfg. und Otto Witterdorfer betreffend der Konzeption zum Ausschank gebranntem geistiger Getränke. Ferner Verlesung und Annahme des Protokolles der letzten Gemeinderatssitzung. Hierauf Tagesordnung und zwar: 1. Der Invalidentgesellschaft m. b. H. wird über deren Ansuchen das von ihr eigenmächtig für den Werkstättenbau in Benützung genommene Grundstück im Ausmaße von 540 Quadratmetern schenkungsweise überlassen, und zwar gegen die Stimmen der nationalsozialistischen und bei Stimmenenthaltung der sozialdemokratischen Gemeinderäte. Letztere wünschen im Wiederholungsfall eine schärfere Stellungnahme. 2. Für die drei neuen Straßenzüge in der Invalidentensiedlung werden die Benennungen „Siedlungsstraße“, „Invalidentenstraße“ und „Althausstraße“ beschlossen. 3. Wird beschlossen, einen Teil der Parzelle Nr. 1580/1 am Hbsdamme beauftragt Gewinnung von Baustellen der Parzellierung zuzuführen. 4. Dem Arbeiter-Turnverein wird über dessen Ansuchen die Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung des ansonsten von ihm als Turnplatz benützten Eislaufplatzes zu Eisportzwecken, sowie die Entnahme von Wasser hierfür aus der Wasserleitung für den laufenden Winter erteilt und zwar unter der Bedingung der unbehinderten Benützung durch alle Benützerstreifen und unter den nötigen zweckdienlichen Vorbehalten. 5. Dem Verschönerungsverein wird bezüglich des Schwimmbades bewilligt: Uebernahme der Deckung des Betriebsabganges vom Jahre 1923 per 903.193 Kronen; Uebernahme des Betriebes und der Instandsetzung auf Rechnung der Gemeinde, worüber die Sanitätssektion geeignete Vorschläge zu erlassen haben wird. 6. Den Kindern aus dem Hause Nr. 73 der Gemeinde Winklarn wird der Schulbesuch in Amstetten gestattet, jedoch ausdrücklich ohne Umschulung des genannten Hauses. 7. Die Subvention an den Zweigverein vom Roten Kreuz wird auf monatlich 250.000 Kronen erhöht. 8. Neuerliche Anbotsverhandlung über die Arbeiten am Greinsfurter-Wehr infolge Rücktrittes des bisherigen Unternehmers Leopold Ginner. Nach lebhafter, nicht immer ganz sachlicher Wechselrede wird wegen angeblich unklarer Fassung eines Angebotes beschlossen, die Anbote einer neuerlichen genauen Prüfung zu unterziehen. — Außer der Tagesordnung: Ueber eingelagertes Ansuchen wird die Fällung einer Anzahl Bäume, deren Größe bereits kulturmäßig wirkt, beschlossen. Bericht des Herrn Bürgermeister in der Angelegenheit der Schaffung einer Postverbindung Amstetten-Markt Ardagger-Grein. Der Gemeinderat spricht sich gegen das vorliegende Projekt einer staatlichen Automobillinie aus, da diese nur während der Sommermonate den Betrieb aufrechterhalten würde und zudem die beteiligten Gemeinden für die Betriebsabgäbe aufzukommen hätten. Dagegen wird dem Projekte einer ganzjährig funktionierenden Verbindung, für welche bereits ein Fuhrwerksbesitzer gewonnen ist, nähergetreten. Ferner gelangt die Frage der Wohnungsfürsorge zur Besprechung. Es wird ein Komitee gewählt, welchem die Beibringung von geeigneten Grundlagen (Pläne, Vor-

anschläge, Geldbeschaffungsplan) obliegt, auf Grund deren dann Beschluß zu fassen sein wird. Es wird unter anderem die Einführung der Wohnbausteuer angeregt. Von sozialdemokratischer Seite wird die bei der Besetzung der Schullehrerstelle an der Volksschule in der Breinsbacherstraße erfolgte Uebergehung der älteren Bewerber bemängelt. Nach längerer Wechselrede wird festgestellt, daß der Gemeinderat nicht die zuständige Stelle für die Erörterung dieser Angelegenheit sei. — Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung, der eine vertrauliche folgt.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Amstetten. Generalversammlung.** Der Verein hält wie alljährlich auch heuer wieder am Lichtmessstag den 2. Feber im Vereinslokal Gasthaus Neu seine Generalversammlung ab. Einzahlung von 1/2 bis 1/4 Uhr nachmittags, dann Beginn der Generalversammlung. Zutritt haben außer den aktiven, alle Ehren- und beiträgenden (unterstützenden) Mitglieder. Wer die Aufnahme in den Verein wünscht, sei dies als aktives oder beiträgendes Mitglied, wird gebeten, sich schon während der Einzahlung einzufinden.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Amstetten.** Der Ausschuß desselben hält am 27. Jänner 1924, 9 Uhr vormittags, im Gasthause Neu eine Sitzung ab und wollen alle Ausschußmitglieder erscheinen. Erwähnt sei, daß gleich anschließend die Bezirksverbands-sitzung aller Kameradschaftsvereine des pol. Bezirkes Amstetten stattfindet, wozu auch alle Heimkehrervereinigungen und derlei Verbände, denen an der Hebung des Kameradschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühles gelegen ist, herzlichst eingeladen sind.

— **Gasselfahren.** Sonntag den 20. d. M. fand am hiesigen Rennplatz ein Gasselfahren statt. Leider hatte das eingetretene Tauwetter das Rennen ungünstig beeinflusst und an die Rennpferde gewiß erhöhte Anforderungen gestellt. Die Abfahrt fand programmäßig um 2 Uhr vom Hotel Bahnhof aus statt. Die Beteiligung am Rennen ist zwar eine gute zu nennen, wäre aber bei besseren Bahnverhältnissen jedenfalls eine noch regere gewesen. Es gab 4 Fahren mit folgenden Gewinnergebnissen: 1. Vorgabefahren, offen für Pferde aller Länder bis zu einer Gewinnsumme unter 15.000 Kronen. Dreijährige 100 Meter, vierjährige 50 Meter erlaubt. Vorgaben und Zulagen von 50 und 100 Meter entsprechend der startenden Pferde. 3 Bahnen (2100 Meter). Einfaß 100.000 Kronen. Es starteten 6 Pferde. 1. Preis 800.000 K. 2. Preis 400.000 K. 3. Preis 300.000 K. 4. Preis 200.000. 5. Preis 150.000. 1. Preis 9jährige Br. Stute Laura (Besitzer Engelbert Hüner), 2. Preis Alter Br. Hengst Claudius (Lihelbacher Krz. Haidhof), 3. Preis 3jähriger Br. Wallach Varus (Lugmeier-Josef, Haag), 4. Preis 4jährige Br. Stute Grotl (Baronin Kiehmansagg), 5. Preis 5jährige dfr. Stute Neumarkterin (Feigl Franz, Neumarkt). 2. Bürger- und Bauernfahren, für Pferde, welche 1923/24 kein Rennen gewonnen oder noch nie auf einer lizenzierten Bahn gestanden haben. 3 Bahnen 2100 Meter (Traß) Einfaß 60.000 Kronen. 1. Preis 600.000 Kronen, 2. Preis 400.000 Kronen, 3. Preis 300.000 Kronen, 4. Preis 150.000 Kronen, 5. Preis 100.000 Kr. Es starteten 9 Pferde. 1. Preis Weiss Johann, Malsbach, 2. Preis Lugmeier Josef, Haag, 3. Preis Alf Simon, Dorf Haag, 4. Preis Praegerdorfer Johann, Malsbach, 5. Preis Huber, Malsbach. a. d. Hbs. 3. Hauptfahren, offen für Pferde aller Länder, jeden Alters und Geschlechtes, dreijährig. 100 Meter, 4jährige, 50 Meter erlaubt. Vorgaben und Zulagen von 50 Meter und 100 Meter entsprechend der startenden Pferde. 3 Bahnen 2100 Meter (Traß). — Einfaß 120.000 Kr. 1. Preis 1.200.000 K. 2. Preis 600.000 K. 3. Preis 400.000 K. 4. Preis 300.000 K. 5. Preis 200.000 K. 1. Preis Alter dfl. Hengst Marocco (Hiesberger Anton, Malsbach), 2. Preis Gens (Lugmeier, Strengberg), 3. Preis Alter Br. Hengst Claudius (Lihelbacher Krz. Haidhof), 4. Preis Hühr. Br. Stute's Röberl v. Wörthersee (Kreislöben Karl, Amstetten), 5. Preis Hühr. dfr. Stute Neumarkterin (Feigl Franz, Neumarkt). Hüners Br. Stute erlitt bei diesem Fahren einen Hufeisendefekt, der ihren Konkurrenten zu Gute kam. — 4. Morisefahren, offen nur für Pferde norrischen Schlages. 2 Bahnen 1400 Meter (Traß). Einfaß 50.000 K. 1. Preis 500.000 K. 2. Preis 300.000 K. 3. Preis 200.000 K. 4. Preis 150.000 K. 5. Preis 100.000 K. Es starteten 8 Pferde. 1. Preis Haaler Josef, St. Vitus, 2. Preis Haaler Johann, Kirchfeld 3. Preis Dittl Josef, Stefanshart, 4. Preis Praegerdorfer Johann, Malsbach, 5. Preis Redberger Johann, Ebnetsfeld. Die Preisverteilung erfolgte nach Beendigung des Gasselfahrens am Hauptplatz (Hotel Ginner). Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß sich eine große Menge — den Strohkammerkehr abwartende — Gratis-Zuschauerhaft recht unliebsam bemerkbar machte.

— **Todesfall.** Dienstag den 22. ds. verschied nach langem, schmerzvollem Leiden der Hausbesitzer und pensionierte Blocksignaldienner Herr Johann Denk. Der Verstorbene war ein biederer Mann, der sich in seinem Bekanntenkreise des besten Ansehens erfreute. Herr Denk hatte auch dem Feldzug in Bosnien mitgemacht und besaß mehrere Dekorationen. Die Beerdigung fand Donnerstag nachmittags um 3 Uhr statt und beteiligte sich an derselben auch der hiesige Kriegerverein. Die Hinterbliebenen hatten erst vor einigen Wochen den Verlust der Frau Johanna Denk, einer Schwiegertochter des Verstorbenen, zu beklagen, welcher der Sohn Johann Denk als Kriegsgefangener in Rußland im Tode verangegangen war.

— **Geschäftsnachricht.** Um eventuell anderslautenden Gerüchten zu begegnen, teilen wir mit, daß die Söhne des verstorbenen Dachdeckermeisters Herrn Julius Weiß, die Herren Franz Weiß, Dachdeckermeister in Bad Aussee und Hermann Weiß, Dachdeckermeister in Steinach-Idning, das Geschäft des Verbliebenen in vergrößertem Maßstabe unter der Firma Julius Weiß Wwe., Dachdeckungs-geschäft, Amstetten, weiterführen werden. Die beiden Herren haben ein geschultes Personal engagiert und werden die Arbeiten unter der jeweiligen Kontrolle der Inhaber durchgeführt, sodas die beste Gewähr für den ungeschmälerkten Fortbestand des Betriebes gegeben ist.

— **Verstorbene.** Kremser Theresia, Arbeiterin, 69 Jahre, Magentrebs. — Marie Weidinger, Private, Dorf Haag, 85 Jahre, Altersschwäche. — Katharina Pauseser, Hof, 39 Jahre, Bauchtumor. — Johann Denk, Hausbesitzer und pensionierter Eisenbahner, 70 Jahre, Asthma.

— **Kino.** Programm für die kommende Woche: Freitag bis Sonntag: „Alt Heidelberg“, nach dem gleichnamigen Schauspiel von Meyer-Förster mit Eva Mai als Käthe und Paul Hartmann als Karl Heinrich. Begleitende Viedervorträge von Herrn von Zoeder, der noch durch sein letztes Gastspiel im lebhafter Erinnerung ist. Der hierorts durch die verschiedenen Theateraufführungen bekannte Inhalt wird durch die Filmbearbeitung in schöner Weise ergänzt, die Bilder zeigt, die auf der Bühne nicht dargestellt werden können. So die herrlichen Aufnahmen von Heidelberg, vom Rhein- und Neckartal usw. (vorstärktes Orchester, Viedersöhne, Solovorträge von Herr von Zoeder) sowie der durch seinen Inhalt sehenswerte Film, verbürgt einen Abend schönster und angenehmster Unterhaltung.

— **Reizers Weltvortrag.** In der Zeit vom 30. Jänner bis 3. Februar kommt ohne neue, besonders sehenswerte Bilderreihe: „Von Schaffhausen durch die Schweiz bis Mailand“ zur Vorführung.

Aus Haag und Umgebung.

Markt Haag. (Ehrung langjähriger Feuerwehrmänner.) Am 20. d. M. beging die freiwillige Feuerwehr Haag, N.-O., im Saale der Frau Marie Forstmann die Feier der Dekorierung ihrer durch 40, bezw. 25 Jahre auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens verdienstvoll tätigen Mitglieder mit der vom Nationalrate gestifteten Medaille. Hiemit wurde auch die Ehrung der langjährigen Mitglieder der Feuerwehr Haindorf verbunden. An der Feier nahmen außer den Feuerwehren von Haag, Haindorf und Pinnerndorf die Liedertafel Haag und der Turnverein, die Bürgermeister von Markt Haag und Land Haag, Herr Rudolf Weiß und Herr Josef Nageltrager, die Gemeinderäte beider Gemeinden und andere Ehrengäste teil. Als Vertreter der staatlichen Behörde war Herr Hofrat Dr. Willfort, als Vertreter des Bezirksverbandes Haag-St. Peter Obmann Ludwig Memelauer und Obmannstellvertreter Viktor Schachner erschienen. Herr Memelauer leitete die Feier durch eine gehaltvolle Ansprache an die Jubilare ein, worauf Herr Hofrat Dr. Willfort die Schmückung derselben mit den Ehrenmedaillen vornahm, wobei er ihnen warme Worte der Anerkennung und des Dankes widmete. Bürgermeister Rudolf Weiß beglückwünschte die Dekorierten namens der Gemeinde, der Obmannstellvertreter der Liedertafel Herr Stef. Ströbiger und der Ehrenführer des Turnvereines Herr Jan. Hartmann im Namen der von ihnen vertretenen Vereine. Die Liedertafel trug auch durch den Vortrag der Männerchöre „Bundeslied“, „Wies dasheim war“ und „Braune Maidelein“ und Biergesänge und ihr Streichorchester durch ihre schwungvollen Weisen zur Belebung der Stimmung und Verschönerung der Feier bei. Reicher Beifall lohnte die prächtigen Leistungen der Sänger und Musiker. Die Feuerwehr Haag kann mit hoher Befriedigung auf die zu Ehren ihrer Jubilare veranstaltete, schön und würdig verlaufene Feier zurückblicken. Zum Schluß seien die Namen der gefeierten Wehrmänner angeführt und zwar von der Feuerwehr Haag: Karl Weihenauer und Josef Lintl (mit 40-jähriger Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens), Karl Höfler, Karl Bilek, Johann Holzbeider, Johann Lichtenberger, Wenzel Pittlik, Johann Pexa, Karl Jdenek, Georg Lintl, Tomas Mittelbach und Franz Kalno (mit 25-jährigen Tätigkeit). Von der Feuerwehr Haindorf: Franz Reismann, Franz Reizmann, Johann Schleindlhuber, Michael Schleindlhuber, Michael Forsthofer, Josef Niemer, Franz Lichtenberger, Johann Tempmann und Leopold Dellinger (mit 25-jähriger Tätigkeit als Feuerwehrmänner.)

Die im Blatte enthaltenen, mit einem + bezeichneten Ankündigungen sind bezahlt.

Beachten Sie
die besondere Farbkraft und Ausgiebigkeit, sowie den feinen Geschmack des altherühmten **Tize Kaiser Feigenkaffee** und nehmen Sie von demselben bei Gebrauch nur die Hälfte wie von anderen, weniger farbkraftigen Fabrikaten.

Aus Ybbs und Umgebung.

**** Maskenball des Gesang- und Musikvereines.** Aus der regen Nachfrage nach Karten schließend, wird der diesjährige Maskenball sich genau des starken Zuspruches aus den besten Gesellschaftskreisen von Nah- und Fern erfreuen, wie seine Vorgänger. Dieser am Samstag den 2. Feber 1924 in den Saallokaltäten des Gasthofes Luger stattfindenden Faschingsunterhaltung wird diesmal große Ueberraschungen in Bezug auf Arrangement und Ausgestaltung der Räumlichkeiten bringen und wird heute insbesondere auf das Chinesen-

winkel, den Wintergarten aufmerksam gemacht. Vorträge eines Original Wiener Schrammelquartetts im Gemütlichen werden alle Besucher auf ihre Rechnung kommen lassen. Die Ballmusik besorgt das eigene Vereinsorchester unter Leitung des Dirigenten Herrn Otto Schmitz. Vor der Demaskierung werden nebst modernen Tänzen, auch diverse Konzertsstücke zum Vortrage gebracht. Der eigentliche Rundtanz beginnt erst nach der Demaskierung. Zum Schluß große Maskenrevue!

Zentralverband der deutschösterreich. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Witwen u. Waisen
Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Laut eingelangter Zuschrift von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten (Invalidenreferat) müssen in mehreren Unternehmungen Invalide auf Grund des Invalideinstellungsgesetzes eingestellt werden.

In Betracht kommen Kriegsbeschädigte mit mindestens 35 bis 45 prozentiger Erwerbsverminderung. Es wollen sich daher diejenigen Mitglieder, welche auf Einstellung reflektieren, ehestens bei der Ortsgruppe melden.

Imkereie.

Von Seite des Landesverbandes der Bienenzüchtervereine Niederösterreichs wurde dem Bienenzuchtinspektor Herrn Hans Pechaczek in Euratsfeld die silberne Medaille verliehen und anlässlich einer Sitzung am 22. d. M. in Wien ihm vom Herrn Präsidenten Jukl überreicht.

Die nächste Monatsversammlung der hiesigen Bienenzüchter findet nicht am Samstag den 2. Februar (Lichtmessfest), sondern am Freitag, 1. Februar, statt. Sobald ein „Flugtag“ eintritt, sind die Fluglöcher in unserer Gegend frei zu halten. Imterheil!

Euratsfeld. (Bienenzüchterversammlung.) Am Sonntag den 20. Jänner hielt der Bienenzüchterverein für Euratsfeld eine Vereinsversammlung, verbunden mit einem Familienabend ab. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Obmann, Herrn J. Schauer, brachte der Schriftführer Herr H. Pechaczek das Protokoll der Dezemberversammlung zur Verlesung, hielt sodann einen Rückblick über das Jahr 1923 und sprach dann über das Thema: Wie erhalte ich meine Bienen gesund? Der Vortragende besprach die wichtigsten Bienenkrankheiten, ihre Weiterverbreitung und die Ansteckungsmöglichkeit. Er gab Verhaltens-

maßregeln und warnte vor dem Ankauf von Bienen aus anderen Gegenden und von unbekanntem Ständen. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Unter dem Punkte Anträge wurde beschlossen, das 30-jährige Gründungsfest des Vereines im Jahre 1925 zu feiern und dazu den Gauimkertag einzuladen. Herr Pechaczek wurde ermächtigt, beim Gauimkertag in Hollenstein die Einladung des Vereines für 1925 vorzubringen. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurde der oemütliche Teil eingeleitet. Ein Quintett mit Klavier brachte abwechselnd mit Gesangsvorträgen bald animierte Stimmung in die Versammlung, dazu kamen noch ernste und heitere Gedichte. Frä. Hilda Bittner trug das Gedicht: „Imfers Frühlingserfülle“ mit sehr gutem Ausdruck vor, worauf die Damen Frau Zeilinger und Frau Loibl das Duett: „Lenz-Einzug“ von Jung Klaus und Oberlehrer Sklenar sehr stimmungsvoll zum Vortrag brachten. Herr Joh. Wagner (Gugl-ummi) brachte ein Dialektgedicht: „Ein Radikalmittel“ sehr gelungen zum Vortrag. Es wurden verschiedene Imterlieder im Chor und als Terzett zu Vortrag gebracht, wobei Frau Pechaczek die Klavierbegleitung besorgte. Große Heiterkeit erzielte das Lied: „Die Wacht am Bienenstand“ zu welchem ein gelungenes Bild die Erläuterung gab. Die Musikstücke brachten auch in den beiden Nummern: „Alpenweisen und Alpenweilchen“ heimatische Klänge zu Gehör. Alle Musiknummern wurden mit großem Beifall aufgenommen. Herr Obmann Schauer dankte zum Schluß dem Quintett: Herr und Frau Pechaczek, Herr Dr. Ohrwalder, Herr Lehrer Zeilinger, Herr Organist A. Korn. Bei zwei Stücken hatte Herr Loibl durch ein Flügelhornsolo das kleine Orchester verstärkt. Nach vierstündiger Dauer endete die gelungene Vereinsveranstaltung.

Eingesendet.

Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Daß so viele Hausfrauen

in ihrem Bekanntheitskreise immer wieder den **Schoten Andre Hofer-Feigentaftee** empfehlen und seine Vorzüglichkeit loben, die tatsächlich unerreicht ist, das ist auch ein Beweis für seine Güte. Nehmen Sie daher nur den Schoten allerberühmten „Andre Hofer.“



MEIN KLEINER LIEBLING
bekommt jetzt öfter
TEE
MARKE TEEKANNE
der alle bösen Verdauungsstörungen vertreibt und als Zusatz zur Kindermilch nahrung sich glänzend bewährt.
Tee „MARKE TEEKANNE“ ist nur in Originalpaketen mit der aufgedruckten Schutzmarke „TEEKANNE“ in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben!

Sicheren Erfolg hat Ihre Anzeige!

wenn Sie dieselbe im „Bote von der Ybbs“ einschalten!

Dank und Anempfehlung.

B. I.

Fünfzig Jahre sind vergangen, seit unsere Eltern sich als Wirte „Zum goldenen Schiff“ am Oberen Stadtplatz in Waidhofen niederließen und 48 Jahre, daß dieselben das heutige „Hotel In Führ“ gründeten.

Während dieser Zeit wurden sowohl unseren lieben Eltern, als auch uns von Seite der Bevölkerung Waidhofens viele Beweise des Vertrauens und der Sympathie zuteil. Da wir aus Gesundheitsrückichten uns entschlossen haben, den

Hotel-, Restaurations- und Kaffeehausbetrieb ab 1. Februar l. J. an Herrn Wilhelm Kreul

zu übergeben, so danken wir allen unseren lieben Freunden, Gästen und Bekannten für die Freundschaft und Unterstützung, welche wir genossen, auf das allerherzlichste.

Wir bitten die geehrte Einwohnerschaft Waidhofens und Umgebung, das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf Herrn Wilhelm Kreul und dessen Familie, welche uns die Gewähr bieten, daß das Haus in unserem Sinne weitergeführt wird, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Familien Leopold und Franz In Führ.

Waidhofen a. d. Ybbs, 25. Jänner 1924,

B. I.

Hiermit gestatte ich mir der verehrlichen Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich

mit 1. Februar l. J.

das

Hotel und Kaffee In Führ

übernehme.

Ich werde bestrebt sein, durch gute und solide Führung des Hauses die geehrten Gäste stets bestens zu befriedigen und bitte ich das verehrliche Publikum, das den Familien In Führ geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kreul
Hotelier.

Waidhofen a. d. Ybbs, 25. Jänner 1924.

Geschäfts-Anzeige!

Wir beehren uns, den geehrten p. t. Baufirmen, Haus- und Landwirtschaftsbesitzern von Amstetten und Umgebung bekanntzugeben, daß wir mit Heutigem das

Dachdeckungsgeschäft

unseres allzufrüh dahingeshiedenen Vaters unter der Firma

Jul. Weiss Wtw., Dachdeckungsgeschäft Amstetten

Kanzlei Viehdorferstraße 24 :: Telephon 4/67

im vergrößerten Maße weiterführen werden.

Wir empfehlen uns zur Übernahme und Ausführung von Eternit-Naturschiefer-, Biberschwanz- und Falzziegel, Zementplatten, sämtlicher Arten Dachpappe-, Holzzement- und Preßkiesdächern, sowie alle Arten Reparaturen und führen wir stets ein großes Lager sämtlicher Dachdeckungsmaterialien.

Auf Grund unserer 32 jähr., resp. 18 jährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete sind wir in der angenehmen Lage, allen Anforderungen jederzeit gerecht zu werden und bitten wir, das unserem Vater bewiesene Vertrauen der Firma auch weiterhin zu bewahren und dieselbe mit ihrer werten Kundschaft auch weiterhin zu beehren.

Sämtliche Arbeiten werden raschest und gewissenhaft durch geschulte Dachdecker unter Kontrolle eines der jeweils anwesenden Unterzeichneten bei reellsten Preisen durchgeführt.

Anschriften sind nur an die obgenannte Firma zu richten. (Etwaige alte Forderungen sind bis 31. d. M. schriftlich einzusenden.)

Amstetten, am 15. Jänner 1924.

Franz Weiss

Dachdeckermeister, Bad Aussee.

563

Hermann Weiss

Dachdeckermeister, Steinach.

Danksagung.

Die unterzeichneten Vertretungen der Gemeinde Windhag erfüllen anlässlich des Ablebens unseres hochw. Herrn Pfarrers

P. Wichmann Weinzierl

die traurige Pflicht, den herzlichsten Dank auszusprechen dem Herrn Dr. Karl Josef Fritsch für seine mühe- und liebevolle Behandlung, der ehrwürdigen Krankenschwester Aureliana für ihre selbstlose, aufopfernde Pflege am Krankenlager.

Herzlichen Dank auch Sr. Gnaden dem hochw. Herrn Abt P. Theodor Springer vom Stifte Seitenstetten für die Führung des Konduktes, sowie der übrigen Geistlichkeit für ihre Mitwirkung, den zwei Vertretern der marianischen Studentenkongregation von Seitenstetten, ferner der Gemeindevertretung und dem Ortschaftsrat von Alshartsberg, den Herren Bürgermeister von St. Leonhard und Sonntagberg, dem Vertreter der Schule Rosenau, der Feuerwehr und den Heimkehrern von Windhag für ihr Erscheinen, dem Kirchenchor und der Trauermusik für ihre schönen Aufführungen, den Kranzspendern und allen, die aus nah und fern herbeigekommen sind, um unserem lieben Herrn Pfarrer die letzte Ehre zu erweisen.

Windhag, am 23. Jänner 1924.

570

Für den Ortschaftsrat:

Ignaz Wührer

Für die Gemeindevertretung:

Johann Wagner.

568

Der Spar- und Darlehenstassenverein Zell a. d. Y. Zell-Arzberg und Windbag

ü bernimmt Einlagen und verzinst dieselben mit **14 Prozent** ohne Kündigungsfrist. Darlehen oder Kredit in laufender Rechnung für Mitglieder während der Kassestunden.

Ab 1. Feber jeden Dienstag von 9-10 Uhr, Sonntag von 12-1 Uhr im Kassezimmer in Herrn Stahmüllers Gasthaus.

**HOLZFÄSSER
EISENFÄSSER
BOTTICHE**

520

neu und gebraucht, in allen Größen vorrätig

ADLER & SOHN, FASSFABRIK
Wien IV., Victorgasse 16 — Tel. 52.445, 56.385

Franz Steininger
vormals Ignaz Nagel 304

Älteste und leistungsfähigste
Weinkellerei
am Pflahe und Umgebung.

♦

Auswahl an Altwein und Heurigen sowie Lager an **la Flaschenweinen** und zwar Luttenberger, Muskateller, Tokayer, Dessert, weiß u. rot, Rheinwein, Teroldico spezial.

Reellste und zuvorkommendste Bedienung
nach jeder Richtung.

Dr. **Oetker's**



erprobtes Rezept!

Bischofsbröt. Zutaten: 8 Eier, 28 dkg Zucker, 28 dkg Mehl, 1 kleine Messerspitze Dr. Oetkers Backpulver „Backin“, 1 Päckchen Dr. Oetkers Vanillinzucker, 10 dkg Mandeln, 10 dkg Schokolade, 10 dkg Rosinen, 10 dkg Weinbeerln. Zubereitung: Man rühre die Eidotter mit dem Zucker schaumig, gebe dann Schnee der Eiklar, das Mehl, welches man mit dem Backpulver vermengt hat, den Vanillinzucker, die ganzen Mandeln, die in kleine Stückchen geschnittene Schokolade, Rosinen und Weinbeerln hinzu und rühre alles langsam durch, fülle in eine Kastenform u. backe schön goldbraun.

Ausschneiden! Aufheben!
Jedes Rezept erscheint nur einmal!

Erlaube mir das P. T. Publikum höflichst aufmerksam zu machen, daß ich von nun ab wieder meine **erstklassigen Erzeugnisse von frischen Wurst- und Fleischwaren** täglich in Verkauf bringe. Für Wiederverkäufer gewähre ich Rabatt.

Um zahlreichen Zuspruch ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Josef Melzer, Gasthaus- und Fleischhauereibesitzer.

574

Anschließend daran gestatte ich mir das P. T. Publikum höflichst in Kenntnis zu setzen, daß ich einen **Mittag- und Abendtisch** für die geehrten Abonnenten eröffne, wo nur **erstklassige Speisen** meiner **allbekannt vorzüglichen Küche** zu entsprechend angemessenen Preisen verabreicht werden.

Antiquarische Bücher

in deutscher, französischer und englischer Sprache, sowie ganze Bibliotheken kauft jederzeit

S. Weigand's Buchhandlung
Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz Nr. 19.

Beset und verbreitet den
„Bote von der Ybbs“!



Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Gegründet im Jahre 1853.

Stand der Spareinlagen Ende Dezember 1923

K 6.162,469.000.

Fernsprecher Nr. 2

Postspark. Konto Nr. 21.564

Postspark. Konto Nr. 187.128

Neben dem Reservefonde haftet die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs mit ihrem Gesamtvermögen für die regelmäßige Gebarung (§ 2 der Statuten).

Verzinsung sämtlicher Spar- u. Scheck-Einlagen mit 12 % (Tagesverzinsung)

Die Rentensteuer wird von der Anstalt getragen. Die Einlagen können ohne Kündigung jederzeit behoben werden.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck- und Girokonto. Gewährung von bedeckten Kontokorrent-Krediten. Darlehen auf Realitäten, Grundbesitz und Wertpapiere.

An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten, Devisen.

Aufbewahrung von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen und verlosenen Effekten.

Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen. Eskompottierung von Wechselfn.

Geschäftsstunden für den Parteienverkehr: Jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr.

Langer Reife-Pelz preiswert zu verkaufen bei Joh. Fahrngruber, Schneidermeister, Oberer Stadtplatz 18. 527

Ein Rauchfanglehrerlehrling wird aufgenommen bei Joh. Lenz, Rauchfanglehrermeister in Weyer a. d. Enns. 547

Mushilfe bietet sich an zum Kochen oder Ein-schenken bei Festlichkeiten. Adresse in der Verw. d. Bl. 551

Bahnbeamter sucht möblierte Wohnung od. Kabinett in Waidhofen. Zuschrift unter „Bahnbeamter“ an die Verwalt. des Blattes. 549

Sommerwohnung gesucht, 3-Zimmer Anträge an die Verw. d. Bl. 560

Güßheu ca. 2500 Kilo, ab Opponitz, Zugfäden und 1 Milchfuder, fast neu, zu verkaufen. Waidhofen, Graben 12. 562

Guthe passende Lebensgefährtin! Unter 30 Jahren, ebenf. mit Wohnung, Beruf, Ge. häst oder Wirtschaft, für tüchtigen Beamten, groß und feich. 20 i. r. Zuschriften unter „Lebensgefährtin“ an die Verw. d. Bl. 566

Heimarbeiter-Säckeflickerinnen 567

werden aufgenommen

Kunstmühle G. Muche.

Bei der Gastwirtkünde sehr gut eingeführte

Vertreter

akzeptieren

564

R. Pfeifer & Söhne, Weingroßhandlung, Wien, 1., Himmelstortgasse Nr. 9.

Volksbank Ybbs a. d. Donau

Gründungsjahr 1871

Im eigenen Bankgebäude

Postsparkassenkonto Nr. 118.889.

Telephon Nr. 34.

verzinst ab 1. Jänner 1924 alle Einlagen je nach der Höhe des Betrages und der Kündigungsfrist von

15% bis 25%

Die Renten- und Geldumsatzsteuer wird von der Bank selbst getragen. 554

Erlagscheine werden auf Wunsch eingesandt

Auskünfte jeder Art spesenfrei.

Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen usw. Waidhofen a. d. Y. Graben Nr. 25

Der diesjährige 14-tägige **Schnittzeichnerkurs** beginnt am **Montag den 18. Feber** und wollen Anmeldungen schriftlich oder mündlich an die Kursleiterin Frau **Olga Oser-Resch**, Pocksteinerstraße Nr. 24, gerichtet werden. 561

572

Hochachtend **Olga Oser-Resch.**

Meldezettel

sind zu haben in der

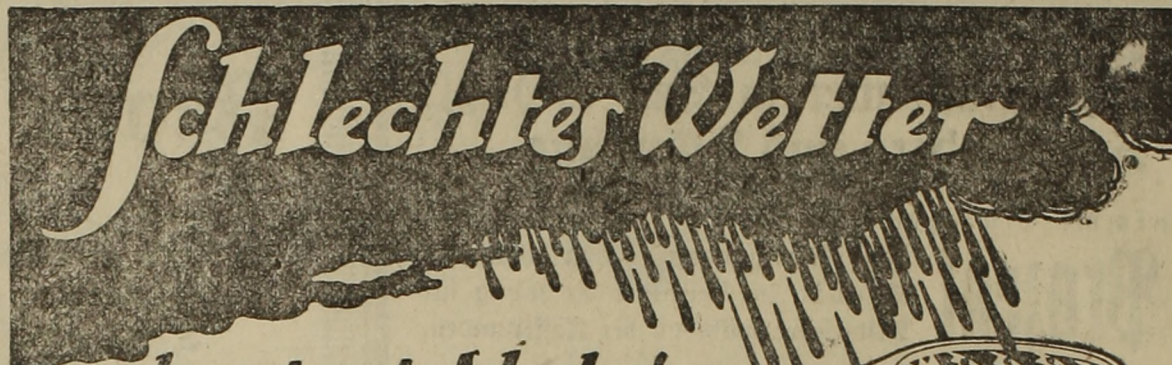
Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Gesellschaft m. b. H.

**Bloch abmaß-
: büchel :**

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a. Y.



verlangt gute Schuhe!

Darum tragen Sie

Palma Kautschukabsätze & Sohlen

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, bezw. Bruders, Veters, Onkels, des Herrn

Alexander Mayer

Louis v. Rothschild'scher Forstwart i. R.

Wie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir allen, insbesondere der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Oberförster Ing. Blaschek für den herzlichen, warmen Nachruf am Grabe, den Vertretern der Forstdirektion Waidhofen und allen Forstverwaltungen, den Berufskollegen, Gewerbetreibenden, Freiw. Feuerwehr, Männergesangsverein, Kriegerverein samt Musik und den Vertretern des Arbeiter-Radfahrer- und -Gesangsvereines usw. den herzlichsten Dank aus.

Hollenstein, am 22. Jänner 1924.

Familie Mayer.

Billigstes

Bestes

Blut-

futter für Schweine und Ferkel ist nur das **St. Marzler Blut-**futter. Verlangen Sie Muster und Offerte von

**Blutfutterfabrik
Wien-Simmering.**

Rundmachung.

Gebe meinen werten Kunden und der Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich mein Sägewerk und meine Zimmerei ab 1. Jänner 1924 mit der Fa. W. Kosch, Stadtbaumeister in Waidhofen a. d. Ybbs gemeinsam weiterführe. Ausführungen und Aufträge im Sägewerksbetrieb und auch in der Zimmerei werden wie bisher in jedem Ausmaße übernommen und schnellstens ausgeführt.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1924.

Anna Wagner

Sägewerke, Zimmerei und Holzhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs.

**Der gesamten Heilkunde
DR. KARL GINNER**

gewesener Sekundararzt des Krankenhauses der Stadt Wien, des Orthopädischen Spitals (Prof. Spitzky) und der Klinik Prof. Piskacek, erlaubt sich hiemit bekannt zu geben, daß er am **Sonntag den 27. Jänner 1. J.** seine Praxis als

praktischer Arzt

in Amstetten, Rathausstraße 4, eröffnet.

Ordinationen:

Telephon Nr. 40

an Wochentagen von 8 — 1/2 10 Uhr vormittags

und 2 — 3 Uhr nachmittags

an Sonntagen

von 8 — 10 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 40

576

5. Offertausschreibung. Ausführung einer Stützmauer unterhalb des städtischen Materialstabels:

Stadtrat Kirchwegger als Berichterstatter bringt das Projekt zum Vortrage. Das Gebäude ist etwas weit auf den Helsenwald hinausgebaut. Der Helsen ist Konglomerat und weist weiche Stellen und teilweise Risse auf. Die Baukommission hat einen Lokalaugenschein vorgenommen und die Notwendigkeit der Ausführung einer Stützmauer konstatiert und dem Stadtrate den Antrag auf Ausführung derselben gestellt. Da die Kosten natürlicherweise höher sind, als der Stadtrat bewilligen kann, ist hierfür die Genehmigung des Gemeinderates notwendig. Es wurden diesbezügliche Projektentwürfe und Kostenanschläge von den hiesigen Baufirmen eingeholt und Rücksprache mit den Firmen gepflogen. Er ersucht um die Zustimmung des Gemeinderates zur Ausführung der Stützmauer und Offertausschreibung.

Einstimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7.40 Uhr.

Auflageordnung

vom 9. Jänner 1924, betreffend die Einhebung einer Gemeindeabgabe vom Wohnungsaufwande bei vorübergehendem Aufenthalte im Gebiete der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Stadlgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wurde von der Landesregierung für Niederösterreich-Land mit dem Erlasse vom 7. Jänner 1924, G. Zl. 4588—XII, die Bewilligung erteilt, eine Abgabe von den Mietzinsen von vorübergehend anwesenden Wohnparteien und eine Abgabe von den in Gaststätten eingeforderten Mietzinsen einzuhellen.

A. Abgabe von Mietzinsen vorübergehend anwesender Wohnparteien und von den Zinswerten der von den Besitzern vorübergehend selbst benützten oder anderen Personen unentgeltlich zur Benützung überlassenen Wohnungen.

§ 1.

Abgabepflicht.

Abgabepflichtig sind Personen, die außer ihrer ständigen Wohnung eine zweite Wohnung zum vorübergehenden Aufenthalte im Gemeindegebiete mieten. Bei Ausländern wird im Zweifel angenommen, daß sie im Auslande eine ständige Wohnung besitzen.

§ 2.

Bemessungsgrundlage.

Die Grundlage für die Bemessung der Abgabe bildet der vom Abgabepflichtigen an den Vermieter zu entrichtende Bruttozins, einschließlich aller wegen der Miete vereinbarten sonstigen Entgelte (zum Beispiel für Möbel- und Gartenbenützung).

Angemessene, besonders berechnete Entgelte für die Beheizung, Beleuchtung und Verköstigung bleiben außer Betracht. Wenn der Preis für die Verköstigung pauschaliert wird, ist ein Drittel des gesamten Entgeltes der Abgabe zugrunde zu legen.

Für Wohnungen und Wohnbestandteile, für welche kein Mietzins entrichtet wird, bildet die Bemessungsgrundlage der ortsübliche Bruttomietwert, welcher sich im Vergleiche mit den Mietzinsen von Wohnungen oder Wohnbestandteilen gleicher Größe und Beschaffenheit ergibt.

§ 3.

Höhe der Abgabe.

Die Höhe der Abgabe beträgt 30% der im § 2 bezeichneten Bemessungsgrundlage.

§ 4.

Anzeigepflicht.

Der Vermieter hat unbeschadet der bestehenden Meldevorschriften jede tatsächlich erfolgte Vermietung binnen 8 Tagen nach Beginn des Mietverhältnisses bei der Stadlgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs unter Angabe des Namens, Berufes und ständigen Wohnortes des Mieters, des Beginnes des Mietverhältnisses, seiner vereinbarten Dauer und des vereinbarten Mietzinses anzuzeigen. In der gleichen Frist ist jede später eintretende Veränderung in der Dauer des Mietverhältnisses oder in der Höhe des Mietzinses anzuzeigen.

Für jene Wohnräume, für welche kein Mietzins entrichtet wird, hat der Hauseigentümer, gleichgültig, ob er die Wohnung selbst benützt oder jemanden anderen zur Benützung überläßt, in sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen des ersten Absatzes die Anzeige zu erstatten und in der Anzeige am Stelke der Angabe des Mietzinses eine Einschätzung des Mietwertes der Wohnung vorzunehmen.

§ 5.

Bemessung der Einhebung der Abgabe.

Auf Grund der vom Vermieter (Hauseigentümer) erstatteten Anzeige (§ 4) wird die Abgabe vom Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs bemessen und mittels Zahlungsauftrages, welcher den Namen des Abgabepflichtigen, die Bemessungsgrundlage, die Abgabe und die allenfalls vom Vermieter auf die Abgabe bereits eingezahlten Beträge zu enthalten hat, dem Abgabepflichtigen bekanntgegeben. Dieser hat die Abgabe, soweit sie noch nicht eingezahlt wurde, binnen 8 Tagen nach Zustellung des Zahlungsauftrages zu entrichten.

§ 6.

Haftung des Vermieters.

Der Vermieter haftet mit dem Auftragspflichtigen zur ungeheilten Hand. Er kann sich von dieser Haftung befreien, wenn er die Abgabe gleichzeitig mit dem Mietzins beim Abgabepflichtigen einhebt und die eingezahlte Abgabe binnen 3 Tagen an die Stadlgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs abführt, oder, falls der Abgabepflichtige sich weigert, die Abgabe gleichzeitig mit dem Mietzins an den Vermieter zu entrichten, dies binnen 3 Tagen dem Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs bekanntgibt.

Die Bestimmungen des Absatzes 1 sind auf den Hauseigentümer, der Wohnräume an andere Personen unentgeltlich überläßt, sinngemäß anzuwenden.

B. Abgabe von den Gaststätten eingeforderten Mietzinsen.

§ 7.

Abgabepflicht.

Abgabepflichtig ist jeder Mieter, der im Gemeindegebiete Waidhofen a. d. Ybbs in einem nach der Gewerbeordnung zur Beherbergung von Fremden berechtigten Betrieb (Hotel, Gasthof, Pension, Herberge) oder in einem Sanatorium zur Miete wohnt.

§ 8.

Anzeigepflicht.

Der Vermieter ist verpflichtet, jede Vermietung spätestens am nächstfolgenden Werktage bei der Stadlgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs unter Angabe der Zimmernummer, des Namens, Berufes und ständigen Wohnortes des Mieters und des Zimmerpreises sowie der voraussichtlichen Aufenthaltsdauer des Mieters anzuzeigen. In gleicher Frist ist eine Anmeldung von etwa eintretenden Veränderungen des Zimmerpreises sowie vom Wegzug eines Mieters zu erstatten.

§ 9.

Höhe und Einhebung der Abgabe.

Die Abgabe ist ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes nach der Höhe des Zimmerpreises einschließlich der etwa besonders berechneten Entgelte für Nebenleistungen zu bemessen. Die besonders berechneten Entgelte für Beheizung und Verköstigung bleiben außer Betracht. Ueber die Angemessenheit der für die Beheizung und Verköstigung berechneten Entgelte entscheidet der Stadtrat. Bei Pensionen und Sanatorien gilt als Bemessungsgrundlage ein Drittel des für den Zimmerpreis und die Verköstigung vereinbarten Betrages. Auch wenn der Wohnraum innerhalb 24 Stunden mehr als einmal vermietet wird, ist die Abgabe für jede einzelne Vermietung von dem hierfür zu entrichteten Entgelte einschließlich des Preises für Nebenleistung besonders zu entrichten. Im übrigen gelten die Bestimmungen der §§ 2 und 3.

Die Abgabe ist vom Vermieter zugleich mit dem Zimmerpreis beziehungsweise Pensionspreis beim Abgabepflichtigen einzuheben. Die Eintragungen in den von den Unterlandesgebern zu führenden Fremdenbüchern ist auch die Tagesanzahl, der Zimmerpreis, der Gesamtverlös und die entfallende Fremdenzimmerabgabe beizusetzen. Die dem Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs allmonatlich zu übermittelnden Ausweise müssen mit den Eintragungen des Fremdenbuches vollständig gleichlautend sein.

Der Vermieter ist verpflichtet, dem Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs für jeden abgelaufenen Monat bis 5. des nächstfolgenden Monats über die vorgekommenen Vermietungen und die zu entrichtende Abgabe Rechnung zu legen und den angewiesenen Abgabebetrag gleichzeitig beim städtischen Oberkammeramte zu entrichten, widrigenfalls dieser Betrag als rückständig behandelt wird. Findet der Stadtrat die gelegte Rechnung zu beanstanden, so wird die Abgabe mittels Zahlungsauftrages unter Mitteilung der Gründe bemessen. Erhält der Vermieter binnen 8 Tagen keinen Zahlungsauftrag, so gilt die Rechnung als anerkannt.

Für die mit der Einhebung und Abrechnung der Abgabe von den in Gaststätten eingeforderten Mietzinsen verbundene Arbeitsleistung erhält der Vermieter 5 von Hundert der eingehobenen Beträge.

§ 10.

Pauschalierung der Abgabe.

Die Gemeinde kann mit den Vermietern eine pauschalweise Entrichtung der Abgabe vereinbaren

§ 11.

Haftung des Vermieters.

Der Vermieter haftet persönlich für die Abgabe.

C. Gemeinsame Bestimmungen.

§ 12.

Die Stadlgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ist berechtigt, durch seine Organe die in der Anzeige enthaltenen Angaben überprüfen zu lassen. Zu diesem Zwecke ist diesem Organe der freie Zutritt in die der Abgabe unterliegenden Räumlichkeiten, sowie die Einsichtnahme in alle die Vermietung betreffenden Aufzeichnungen zu gestatten und jede zweckdienliche Auskunft zu erteilen.

§ 13.

Amtliche Bemessung.

Setzt der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs in die Richtigkeit der Angaben des Vermieters über die Höhe des Entgeltes Zweifel oder scheint ihm der vom Hauseigentümer angegebene Mietwert offenbar zu niedrig, kann

Sonntagberger

Feigen- und Malzkaffee echt ist doch der beste, ausgiebigste und daher der billigste.

nur echt mit dieser



Registrierte Schutzmarke Sonntagberger

er dem Abgabepflichtigen bekanntgeben, welcher Mietzins nach seinem Dafürhalten angemessen wäre. Dieser Vorhalt ist dem Abgabepflichtigen mit dem Bemerkens mitzuteilen, daß es ihm freisteht, dagegen innerhalb 14 Tagen von dem der Zustellung folgenden Tage an gerichtet, Einwendungen zu erheben.

Bringt die Partei innerhalb dieser Frist eine Einwendung nicht ein, so wird die Abgabe auf Grund der vom Stadtrate bekanntgegebenen Bewertung bemessen.

Erhebt die Partei rechtzeitig gegen die amtliche Bewertung Einwendung, so ist der Mietzins, wenn kein gültliches Nebeneinkommen erfolgt, im Wege der gerichtlichen Schätzung zu ermitteln.

Die Kosten der gerichtlichen Schätzung trägt der Abgabepflichtige, wenn die gerichtliche Schätzung den von der Partei angegebenen Mietwert um mindestens 15% übersteigt.

§ 14.

Rechtsmittel.

Gegen die Bemessung der Abgabe ist die Beschwerde an die Landesregierung zulässig. Die Beschwerde ist binnen 14 Tagen von dem der Zustellung des Zahlungsauftrages nachfolgenden Tage an gerichtet, beim Stadtrate der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs einzubringen; sie hat keine aufschiebende Wirkung.

Vor dem Zahlungsauftrag ergangene Verfügungen sind nicht durch ein abgefordertes Rechtsmittel, sondern erst durch die Beschwerde gegen den Zahlungsauftrag anfechtbar.

§ 15.

Verzugszinsen, Verjährung.

Für rückständige Abgabebeträge sind vom Fälligkeitstage an Verzugszinsen nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Februar 1922, L.-G.-Bl. Nr. 155, zu entrichten.

Auf die Verjährung des Bemessungsrechtes und des Rechtes auf Einhebung fälliger Abgaben sind die nach dem Gesetze vom 18. März 1878, R.-G.-Bl. Nr. 31, für die direkten Steuern geltenden Vorschriften anzuwenden.

§ 16.

Rückständige Abgaben.

Rückständige Abgaben werden auf Grund eines von der Bemessungsbehörde bestätigten Rückstandsausweises im Wege der politischen oder gerichtlichen Exekution eingetrieben.

§ 17.

Strafen.

Handlungen oder Unterlassungen, durch welche die Abgabe verkürzt oder der Verkürzung ausgesetzt wird, werden als Übertretungen bis zum zehnfachen Betrag gestraft, um welche die Abgabe verkürzt oder der Verkürzung ausgesetzt wird.

Die sonstigen Übertretungen der Vorschriften dieses Gesetzes und der auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Durchführungsbestimmungen werden mit Geldstrafen bis K 200.000 geahndet.

Für das Verfahren gelten die Bestimmungen des § 65 des Gemeindestatutes.

Die Strafbarkeit der Übertretungen verjährt nach zwei Jahren. Die Geldstrafen dienen Zwecken der sozialen Fürsorge der Stadlgemeinde Waidhofen a. d. Y. Diese Auflageordnung tritt mit 1. Dezember 1923 in Kraft.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister: Franz Kötter.

Rundmachung.

Beim städtischen Meldeamte werden für Hotels, Gasthöfe neue polizeiliche Meldezetteln aufgelegt und sind diese mit 1. Februar 1924 in Verwendung zu nehmen. Die neuen Anmeldeformulare sind in allen Teilen auf Grund der verlautbarten Auflageordnung auszufüllen.

Die etwa vorhandenen alten Meldezetteln werden beim Meldeamte umgetauscht.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Jänner 1924.

Der Bürgermeister: Franz Kötter.

